

KEFERBÖCK & PARTNER

SEIT JAHREN - DIE BESTE VERSICHERUNG.

Versicherungskurier Sommer 2019

Ihr
versicherungsmakler

Fronleichnamsweg 8 - 8940 Liezen
Tel.: 03612-225 25 - office@diemakler.at



25 JAHRE KEFERBÖCK & PARTNER

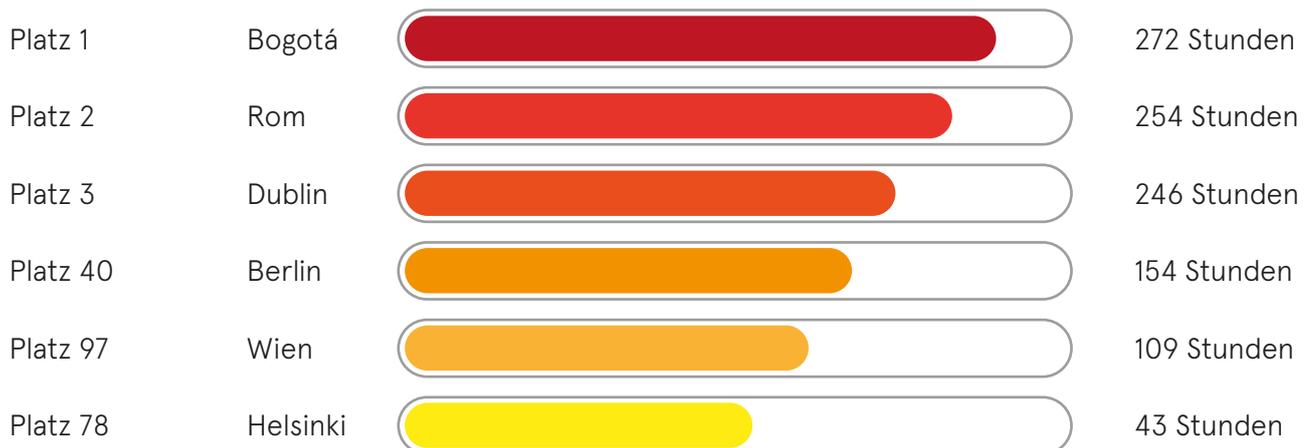
MOBILITÄT DER ZUKUNFT

- die wichtigsten Trends

Noch nie waren Menschen so mobil wie heute. Dank modernster Technik gibt es kaum noch eine Distanz, die wir nicht überwinden können. Wie wir uns in Zukunft fortbewegen werden, ist eine der brennenden Fragen der Gegenwart.

Österreich ist ein Land der Autofahrer: 72% unternehmen laut Mobilitätsbarometer einer österreichischen Versicherungsgesellschaft mindestens einmal pro Woche eine Fahrt im Pkw. Mehr als jeder Zweite fährt mit dem Auto zur Arbeit (58%) und in den Urlaub (59%). Auf ihre individuelle Mobilität wollen mehr als drei Viertel der Österreicher nicht verzichten – auch wenn der Preis dafür manchmal ganz schön hoch sein kann. So stehen die Wiener Autofahrer laut einer internationalen Studie pro Jahr insgesamt 109 Stunden, also mehr als 4,5 Tage, im Stau. Damit landet die Bundeshauptstadt auf Platz 97 im Stau-Ranking unter 220 Städten. Die Grazer können mit 100 Stunden fast mithalten. Wer aber das nächste Mal am Lenkrad flucht, wenn der Verkehr stillsteht, kann sich mit einem Blick auf andere Metropolen trösten: Die Bewohner von Kolumbiens Hauptstadt Bogotá stehen 272 Stunden jährlich im Stau, in Rom sind es 254 Stunden.

Wo die Welt im Stau steht:*



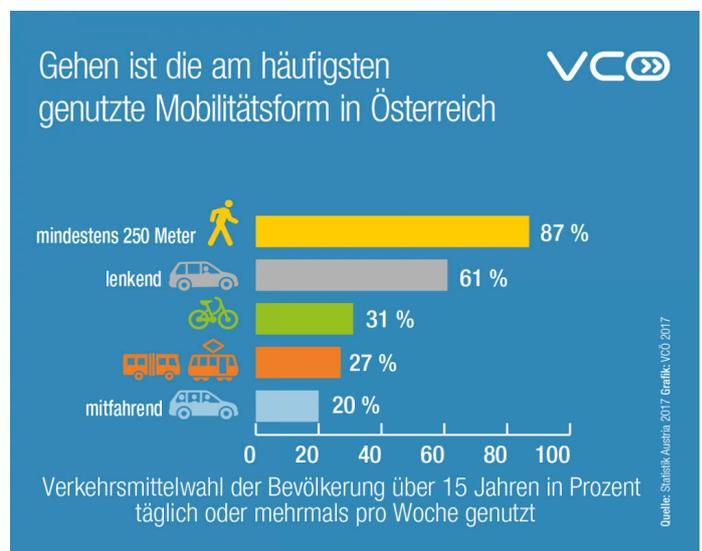
Schon heute ist das Verkehrsnetz in vielen Ballungszentren am Limit. Gleichzeitig ist die Urbanisierung nicht aufzuhalten: Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung lebt in Städten, bis 2050 werden es Schätzungen zufolge rund 70 Prozent sein. Dieser Trend stellt lokale Verkehrssysteme zunehmend auf die Probe. Wie können und wollen wir uns in Zukunft fortbewegen?

Die „Öffis“ bleiben unverzichtbar

In keinem anderen Land in Europa werden pro Kopf so viele Kilometer mit öffentlichen Verkehrsmitteln gefahren wie in Österreich. Mit 3.405 Kilometern pro Kopf und Jahr liegen wir sogar noch knapp vor den Schweizern, wo aber dank des dichten Netzes fast doppelt so viel Bahn gefahren wird. In Summe nutzen mehr als 4,5 Millionen Österreicher öffentliche Verkehrsmittel. Fast zwei Drittel der über 15-Jährigen fahren zumindest gelegentlich mit Bus, Bahn & Co.

Teilen statt kaufen

„Carsharing“ wird vor allem in Städten immer beliebter. Wie der Name schon sagt, besitzt man dabei das Auto nicht selbst, sondern teilt es sich mit anderen. Kunden schließen mit dem Anbieter einen Rahmenvertrag ab und können dessen Autos



*Quelle: INRIX – Global Traffic Scorecard 2018

dann beliebig im Internet, über eine App oder telefonisch buchen. Bezahlt wird so viel, wie auch gefahren wird. In Österreich nutzen das laut Verkehrsclub Österreich (VCO) schon mehr als 100.000 Haushalte. Potenzial wäre jedenfalls vorhanden: An Werktagen seien nämlich nur höchstens zehn Prozent aller Pkw gleichzeitig auf Österreichs Straßen unterwegs. Als Faustregel gilt: Wer weniger als 10.000 Kilometer im Jahr mit dem Auto zurücklegt, spart mit dem Sharing-Prinzip bares Geld.

E-Mobilität nimmt langsam Fahrt auf

Rund
6,90 Mio.

Kraftfahrzeuge sind in Österreich zugelassen.

Davon sind
4,98 Mio.

Pkw.

Knapp 21.000 reine Elektroautos waren Ende 2018 laut Statistik Austria in Österreich gemeldet. Das sind zwar noch „Peanuts“, gemessen an den insgesamt knapp fünf Millionen Autos, doch die Anzahl der neu zugelassenen E-Fahrzeuge steigt deutlich. Derzeit sind die Käufer hauptsächlich noch Unternehmen und Behörden. Viele Konsumenten sind unsicher – wie klimafreundlich sind E-Autos wirklich, lohnt sich der teure Kauf und finde ich ausreichend Ladestationen? Fragen, zu denen Experten durchaus unterschiedlicher Meinung sind. Tatsache ist aber, dass E-Mobilität permanent weiterentwickelt wird und künftig einen umweltschonenderen Straßenverkehr ermöglichen soll. Der Kauf eines E-Autos wird außerdem mit einer staatlichen Prämie gefördert. Einige Versicherer bieten auch spezielle Prämienrabatte für Fahrer von E-Autos an.

Ende 2018 waren

20.831

reine Elektroautos in Österreich gemeldet. Das sind um **43%** mehr als im Jahr 2017.

Autos werden selbst fahren

Einparkhilfe, Spurhalten, Warnung vor dem Sekundenschlaf: Schon heute übernehmen Assistenzsysteme immer mehr wichtige Aufgaben. Wann selbstfahrende Autos „offiziell“ zum Verkehr zugelassen werden, ist derzeit noch schwer abzusehen. Forscher und Konzerne

arbeiten bereits auf Hochtouren an den Fahrzeugen der neuen Generation. Ziel ist es, dass der Mensch am Steuer überflüssig wird – und damit nicht zuletzt auch zahlreiche Unfälle vermieden werden. Nicht nur die technischen Herausforderungen sind dabei enorm. Es stellen sich auch ethische Fragen: Kann eine Maschine die Situation überhaupt richtig bewerten und etwa zwischen einem Puppenwagen und einem echten Kinderwagen unterscheiden?



Versicherungsprämie je nach Fahrstil

Wer vorsichtig und vorausschauend fährt, zahlt weniger Prämie für seine Autoversicherung. Diese Idee steckt hinter Telematik-Tarifen, die immer mehr Versicherer auf den Markt bringen. Eine App oder eingebaute Box übermittelt während der Fahrt Daten, die dann ausgewertet und als Basis für die Prämienberechnung herangezogen werden. Umsichtige Fahrer können bei diesen Verträgen bis zu 30 Prozent sparen. Viele sind aber noch skeptisch, was den Datenschutz und die genauen Bewertungskriterien betrifft. Wenn Sie mehr darüber wissen wollen, wenden Sie sich am besten an Ihren persönlichen Versicherungsberater.

Lifehacks für mobile Menschen

Ob zur Arbeit, in der Freizeit oder im Urlaub – wir sind ständig unterwegs. Einige Tipps und Tricks erleichtern den mobilen Alltag.

1 SPARSAM FAHREN

Häufiges Bremsen und unnötiges Beschleunigen kosten Sprit, Zeit und Geld. Daher sollte man vorausschauend, möglichst konstant und am höchstmöglichen Gang fahren. Der ÖAMTC rät auch zum Mut, „Gas zu geben“ und so rasch wie möglich auf die gewünschte Geschwindigkeit zu kommen. Beim Beschleunigen braucht das Auto nämlich mehr Kraftstoff.



2 RICHTIG TANKEN

Tankstellen dürfen genau einmal pro Tag, genau um 12 Uhr, ihre Spritpreise erhöhen. Je nach Konkurrenzsituation können die Preise danach wieder entsprechend sinken. Am Vormittag zu tanken, kann sich also auszahlen.



3 LEERER AKKU

Der Akku des Smartphones ist wieder einmal leer und weder Ladekabel noch Steckdose sind in Reichweite? Neben einer klassischen Powerbank schaffen auch eigene Solarpanels Abhilfe. Wer es gern sportlich mag, legt sich ein Ladegerät zum Kurbeln zu und wandelt Muskelkraft in Energie um.



4 ÜBLE GERÜCHE

Gemahlener Kaffee leistet gute Dienste, um üble Gerüche im Auto loszuwerden. Ein Schälchen mit Kaffeepulver wirkt zwar nicht auf Anhieb, dafür hält die Wirkung aber lange an.



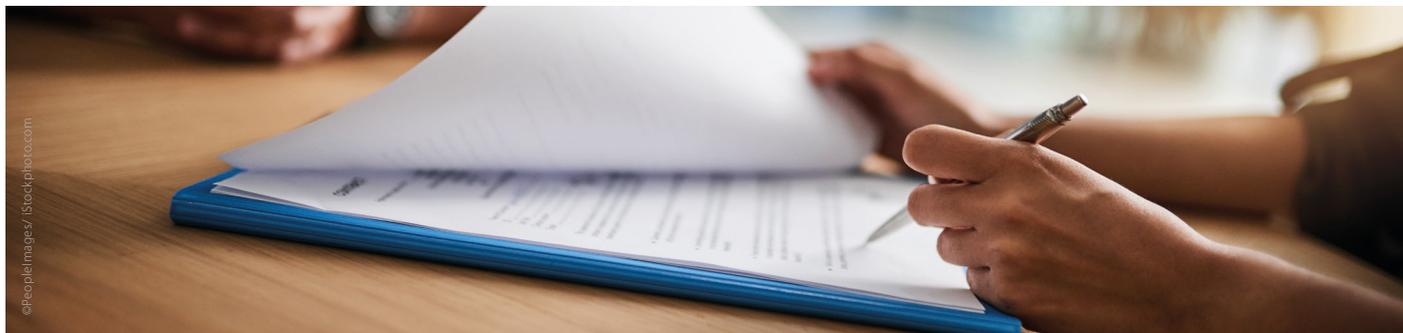
5 BECHER „TO GO“

Der „Coffee to go“ gehört für viele zum Alltag, schadet aber der Umwelt. Allein in Wien fallen dadurch rund 84 Millionen Wegwerfbecher pro Jahr an. Besser legt man sich einen eigenen Thermobecher zu und platziert ihn griffbereit im Auto. Viele Cafés bieten auch bereits Rabatte an, wenn man das eigene „Häfel to go“ mitbringt.



Welche Pflichten habe ich als Kunde?

Haben Sie sich die Bedingungen Ihrer Kfz-Versicherung schon einmal genauer angesehen? Darin findet sich eine Reihe von Obliegenheiten. Das sind Pflichten, die man als Versicherungskunde beachten muss. Zwar kann deren Einhaltung nicht gerichtlich eingeklagt werden, doch im Fall einer Missachtung drohen Konsequenzen – bis zum Verlust des Versicherungsschutzes.



Nach neun Stunden zur Polizei

Das bekam auch ein Autolenker zu spüren, der mit seinem Fahrzeug gegen einen Leitpflock und einen Kirschbaum prallte. Rasch flüchtete er vom Unfallort, das Fahrzeug ließ er ungesichert zurück. Erst neun Stunden später meldete er den Unfall bei der Polizei. Damit handelte er sich nicht nur Probleme mit dem Versicherer ein, sondern blitzte mit seiner Klage gegen diesen auch vor den Gerichten ab: Er habe alles daran gesetzt, um eine lückenlose Aufklärung des Sachverhalts durch die Polizei möglichst zu verhindern. Genau dazu muss der Kunde aber beitragen, damit die Versicherung auch zahlt.

War Alkohol im Spiel?

Damit aber nicht genug: Der Autofahrer war nämlich nur im Besitz eines befristeten Führerscheins, nachdem er vor einiger Zeit einen Unfall mit 2,14 Promille mitverursacht hatte. Dass er auch diesmal unter Alkoholeinfluss stand und damit gegen eine weitere wichtige Obliegenheit verstoßen hat, war für die Gerichte naheliegend, da er ohne erkennbare Ursache von der Straße abgekommen war. Letztlich konnte das aber nicht geklärt werden, eben weil er den Schaden nicht unverzüglich und „ohne unnötigen Aufschub“ bei der nächsten Polizeidienststelle gemeldet hatte.

Die wichtigsten Pflichten



Melden und Anzeigen:

Bei Vertragsabschluss sind sämtliche risikorelevanten Umstände bekanntzugeben. Sollte sich später daran etwas ändern, müssen Sie das dem Versicherer sofort melden.



Auskunft geben:

Jeder Schaden ist dem Versicherer unverzüglich (ohne unnötigen Aufschub) zu melden und in bestimmten Fällen (z.B. Feuer oder Einbruch) bei der Polizei anzuzeigen. Der Versicherer kann jede Auskunft verlangen, die zur Aufklärung des Sachverhalts erforderlich ist. Unterstützen Sie den Versicherer dabei und dokumentieren Sie den Schaden möglichst lückenlos.



Den Schaden abwenden oder mindern:

Als Kunde müssen Sie einen drohenden Schaden soweit möglich verhindern oder gering halten. Dabei sind die Anweisungen des Versicherers zu befolgen. Die Kosten, die Ihnen dabei entstehen, sind versichert.

25 JAHRE KEFERBÖCK & PARTNER

Liebe Kundinnen und Kunden!

Seit 25 Jahren sind wir als Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten für unsere Kunden tätig. Wir sind ein heimisches Unternehmen. Im Jahr 1994 als 2-Personen-Unternehmen in der Pyhrnstraße gegründet, beschäftigen wir derzeit sieben Personen im Versicherungsbereich, eine Buchhalterin und eine Raumpflegerin mit Firmensitz am Fronleichnamsweg 8. Wir sehen uns als professionelle und unabhängige Experten rund um das Thema Versicherung. Professionalität und Know-how mit ständiger Weiterbildung sowie Investitionen in unseren Standort sind selbstverständlich Voraussetzung für eine funktionierende Zusammenarbeit mit unseren Kunden. Wir agieren flexibel und innovativ, legen Wert auf Vertrauen und ehrliche Arbeitsweise. Die Beziehung zu unseren Kunden, Versicherungsgesellschaften und Mitarbeitern basiert auf einer langfristigen und fairen Partnerschaft. Wir kennen die Bedürfnisse unserer Kunden und bieten durch unsere Unabhängigkeit moderne und maßgeschneiderte Versicherungslösungen an.



Unser Klientel aus Privatkunden, Firmen, Land- und Forstwirten sowie freiberuflich Tätigen erhält ein individuelles Deckungskonzept, Topberatung und qualifizierte Begleitung im Schadenfall durch unsere fachlich bestens ausgebildeten Mitarbeiter.

Unser Anspruch ist eine wertschätzende, langfristige und zufriedene Kundenbeziehung. In Versicherungsfragen ist es von erheblichem Vorteil, einen Partner mit Handschlagqualität zur Seite zu haben.

SILVIA RAINER

Geschäftsführerin, Versicherungsmaklerin, Gesellschafterin, Akad. Versicherungskauffrau, Akad. Finanzdienstleisterin

DAS TEAM



MANFRED KEFERBÖCK

Gesellschafter
Versicherungsmakler
Akademisch geprüfter Versicherungskaufmann

Beruflicher Werdegang in der Versicherungsbranche:

1979 – 1994	Außendienstmitarbeiter bei der Bundesländer Versicherung
1993 – 1995	Lehrgang zum akademisch geprüften Versicherungskaufmann
1994	Gründung des Versicherungsmaklerunternehmens Forstner/Keferböck & Partner
bis 2017	Geschäftsführer des Unternehmens
seit 2017	Gesellschafter des Unternehmens

SILVIA RAINER

Geschäftsführerin
Gesellschafterin
Akademisch geprüfte Versicherungskauffrau
Akademisch geprüfte Finanzdienstleisterin

Beruflicher Werdegang in der Versicherungsbranche:

Eintritt in das Versicherungsmaklerunternehmen Forstner/Keferböck & Partner als Versicherungsmaklerin
Lehrgang zur akademisch geprüften Versicherungskauffrau
Lehrgang zur akademisch geprüften Finanzdienstleisterin
Übernahme der Geschäftsführung gemeinsam mit Manfred Keferböck
alleinige Geschäftsführerin des Unternehmens

1995
1995 – 1997
2001 – 2003
2006
seit 2017



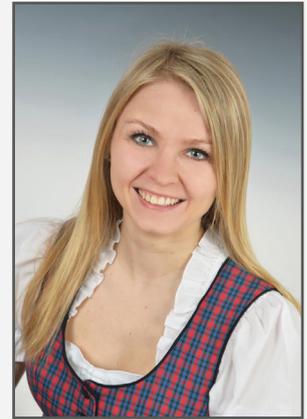


WERNER FUCHS
KFZ-Fachreferent

Beruflicher Werdegang in der Versicherungsbranche:

1985 – 1994 Außendienstmitarbeiter bei der Bundesländer Versicherung
seit 1994 KFZ-Fachreferent im Unternehmen

CHRISTINA GSENGER
Büroleitung
Versicherungskauffrau



Beruflicher Werdegang in der Versicherungsbranche:

Lehre zur Versicherungskauffrau im Unternehmen	2006 – 2009
Backoffice-Mitarbeiterin im Unternehmen	Seit 2009
Büroleitung im Unternehmen	Seit 2019



VINCENT HARTNER
Geprüfter Versicherungsfachmann

Beruflicher Werdegang in der Versicherungsbranche:

2016 – 2018 Ausbildung zum Versicherungsfachmann bei UNIQA Versicherungen
Seit 2019 angestellter Versicherungsfachmann im Unternehmen

KATRIN SCHASCHINGER
Versicherungsmaklerin



Beruflicher Werdegang in der Branche:

Frontoffice-Mitarbeiterin in der Branche	2000 – 2005
selbstständige Versicherungsmaklerin	2006 – 2010
selbstständige Versicherungsmaklerin im Unternehmen	Seit 2018



WOLFGANG KAISER
Versicherungsmakler

Beruflicher Werdegang in der Versicherungsbranche:

1976 – 1979 Ausbildung zum Versicherungskaufmann bei Opel Händler und OVD-Versicherung Deutschland
1983 – 1994 selbstständiger Hauptagent für die Aachener und Münchner Versicherung
1994 Beförderung zum Generalagenten für die Aachener und Münchner Versicherung
Seit 2002 selbstständiger Versicherungsmakler im Unternehmen

